

29. Dezember 2006
Der Standard

VCÖ kritisiert "Stillstand" in der Verkehrspolitik "Anstatt die großen Verkehrsprobleme anzugehen, verpuffte die Energie in Tempo-160-Tests" - Lichblick Alpenkonvention

Wien - In den vergangenen Jahren haben zwar die Verkehrsminister des öfteren gewechselt, für Dynamik im Ressort hat dies nach Meinung des Verkehrsclub Österreich (VCÖ) jedoch nicht gesorgt. "Stillstand kennzeichnete Österreichs Verkehrspolitik im Jahr 2006. Anstatt die großen Verkehrsprobleme anzugehen, verpuffte die Energie in Tempo-160-Tests", so der VCÖ am Freitag in einer Aussendung.

Er fordert von der künftigen Regierung eine Ausweitung der Lkw-Maut, mehr Bus und Bahn sowie eine Klimaschutz-Offensive. Der VCÖ weist darauf hin, dass heuer in den ersten neun Monaten in Österreich 2,1 Mrd. Liter Benzin und 5,6 Mrd. Liter Diesel getankt wurden. Dabei seien die Treibhausgas-Emissionen des Verkehrs seit dem Jahr 1990 um 87 Prozent gestiegen.

Erfolg Alpenkonvention

Als größten Erfolg des Jahres 2006 sieht der VCÖ die Unterzeichnung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention durch die EU. Das Verkehrsprotokoll lehnt neue Alpen querende Straßen ab und verpflichtet zur Verringerung verkehrsbedingter Schadstoffe und zu mehr Kostenwahrheit. Zudem begrüßt der VCÖ den Masterplan Radverkehr und den Einsatz der Alkohol-Vortestgeräten. (APA)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/?url=/?id=2710641>